

Bereich
Beispiel

B 1

**Biotopverbund
Flurbereinigung „Durmersheim“
Baden-Württemberg**

Ausgangslage

Nachdem im Jahr 2009 die Wildkatze im Landkreis Rastatt wieder gesichtet wurde, setzte sich der Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) mit dem Artenschutzprojekt „Ein Rettungsnetz für die Wildkatze“ für eine langfristige Wiederansiedlung der Tierart in ihren ursprünglichen Verbreitungsgebieten ein. Dazu war es erforderlich, einen potentiellen Verbundkorridor zwischen den Rheinauenwäldern, dem Hardtwald und den Waldflächen des Schwarzwaldes zu schaffen. Von diesen Biotopstrukturen sollten auch andere Arten, wie z.B. Rebhuhn, Feldlerche, Kiebitz und Wildbienen profitieren. Anlass genug im Rahmen der Flurbereinigung den BUND, mit seinem Ziel eines länderübergreifenden Verbundes zwischen den letzten Lebensräumen der Wildkatze, engagiert zu unterstützen. Die Gelegenheit war günstig, weil zur Umsetzung zweier Unternehmensmaßnahmen, nämlich dem Bau der Umgehungsstraße (B36) um Durmersheim sowie dem Aus- und Neubau der Bahnstrecke Karlsruhe-Basel der Deutschen Bahn AG, eine Unternehmensflurbereinigung durchzuführen war.



Abbildung 1: Wildkatze



Abbildung 2: Vernetzungsvorhaben in Ost-West-Richtung (rote Pfeile)

Ziele und Maßnahmen der Landentwicklung

Das Verfahren Durmersheim (B36, DB) wurde 1999 als Unternehmensverfahren nach § 87 FlurbG angeordnet und umfasst eine Fläche von circa 670 ha. Bei der Aufstellung des Wege- und Gewässerplanes mit landschaftspflegerischem Begleitplan mussten unterschiedliche Planungen von Bahn, Straßenbau, Gemeinde und Teilnehnergemeinschaft in Bezug auf Ausgleichsmaßnahmen berücksichtigt und aufeinander abgestimmt werden. Ein ökologisches Gesamtkonzept (siehe Abbildung 3) mit ausreichend dimensionierten Wanderkorridoren entstand. Folgende Schwerpunkte wurden gesetzt:

- ▶ Ausweisung von extensiv gepflegten Säumen
- ▶ Anlage von Feldhecken
- ▶ Anlage von flächenhaft ausgeprägten Gehölzinseln
- ▶ Ausweisung von Wildkatzenkorridoren
- ▶ Anlegen von Flächen zur Wiederansiedlung des Rebhuhns
- ▶ Anlegen von Lerchenfenstern

Das Ergebnis des ökologischen Gesamtkonzeptes wurde in den Wege- und Gewässerplan mit landschaftspflegerischem Begleitplan des Flurbereinigungsverfahrens Durmersheim (B36, DB) aufgenommen und genehmigt. Die Besitzeinweisung ist im Herbst 2015 vorgesehen.

Die Teilnehnergemeinschaft Durmersheim (B36, DB) hat ihre Ausgleichsmaßnahmen bereits im Winter 2014/15 umgesetzt. Die beiden Unternehmensträger Bundesstraßenbauverwaltung und Deutsche Bahn AG werden ihre Maßnahmen im Bereich der Korridore erst nach der Besitzeinweisung im Jahr 2016 umsetzen.



Abbildung 3: Ökologisches Gesamtkonzept

Zusammenarbeit Landentwicklung mit anderen Beteiligten und Ergebnisse

Neben den planfestgestellten Ausgleichsmaßnahmen zum Bau der Bundesstraße und Rheintalbahn, den Ausgleichsmaßnahmen für den Ausbau von Kreisstraßen sowie den Ausgleichsmaßnahmen der Teilnehmergemeinschaft für das landwirtschaftliche Wegenetz gab es Planungen zur kommunalen Biotopvernetzung und weitere Planungen privater Naturschutzverbände zur ökologischen Aufwertung der Flur. Um all diese Planungen aufeinander abzustimmen wurde ein Arbeitskreis aus Grünplanern der Bahn und des Regierungspräsidiums, der unteren Naturschutzbehörde, dem Landwirtschaftsamt, den privaten Naturschutzverbänden sowie der unteren Flurbereinigungsbehörde gegründet. Auf diese Weise ist es gelungen im Zusammenwirken aller Beteiligten ein ausgewogenes ökologisches Gesamtkonzept (siehe Abbildung 3) zu erstellen.

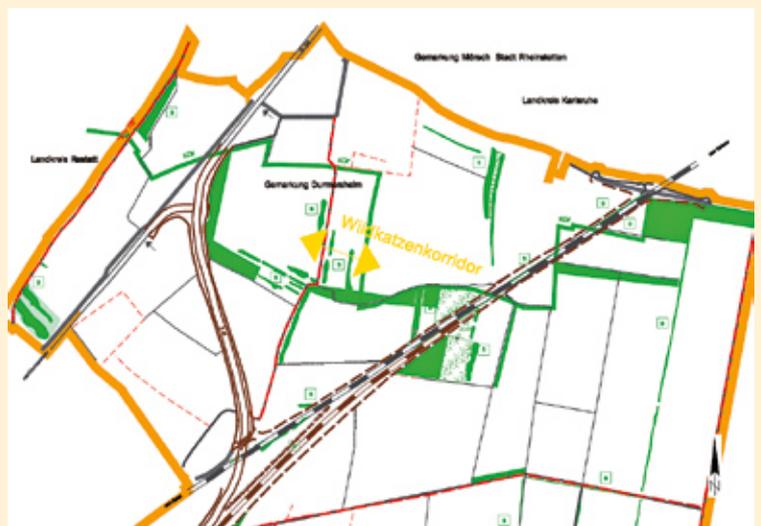


Abbildung 4: Nördlicher Korridor

Am Beispiel des Flurbereinigungsverfahrens Durmersheim (B36, DB) konnte in enger Abstimmung mit den Trägern öffentlicher Belange und den Naturschutzverbänden eine gute und wegweisende Lösung gefunden werden, einer vom Aussterben bedrohten Tierart und weiteren Arten einen neuen Lebensraum in Form von ausreichend großen Wanderkorridoren zu geben (siehe Abbildung 4).